

50 Jahre Ingenieur-Arbeit
in Oberschlesien

Vorwort.

Die vorliegende Arbeit über die oberschlesische Industrie ist mit Hilfe der in der Industrie tätigen Mitglieder des Oberschlesischen Bezirksvereines deutscher Ingenieure zustande gekommen. Nachdem ich den Plan der ganzen Arbeit festgelegt und Fragebogen für einzelne Gebiete ausgearbeitet hatte, wurde unter der verdienstvollen Leitung des Hrn. Schulte in Kattowitz, der sich keine Mühe verdrießen ließ, an eine umfassende Materialsammlung gegangen. Der eingegangene Stoff war je nach der Auffassung des einzelnen, der ihn gesammelt und zunächst bearbeitet hatte, vor allem auch nach der Zeit, die den viel beschäftigten Ingenieuren der Praxis zur Verfügung stand, sehr verschiedenartig. Wie weit es mir, in der verhältnismäßig kurzen Frist, gelungen ist, diesen selten überreichen, meist außerordentlich knappen Stoff in die vorher festgelegte Form zu gießen, wird der Leser zu beurteilen haben. Zu berücksichtigen ist dabei, daß der Charakter der Festschrift auch insofern vorher bestimmt war, als man sich entschlossen hatte, auf technische Zeichnungen zu verzichten und die Anschauung nur durch Photographien zu unterstützen.

Der Wert der Festschrift liegt darin, daß die in ihr enthaltenen Angaben unmittelbar aus der Praxis stammen und die Literatur nur für weit zurückliegende Zeiten, wohin die Erinnerung der jetzt leitenden Männer nicht mehr reicht, benutzt wurde. Der Dank des Vereines gebührt daher allen den vielen Ingenieuren, die trotz überreicher Berufsarbeit sich doch der Mühe unterzogen haben, das Material für die vorliegende Festschrift zu sammeln. Sie alle mit Namen aufzuführen, hieße einen Teil des Mitgliederverzeichnisses zum Abdruck bringen. Es sei mir daher als Bearbeiter der Festschrift gestattet, ihnen hier insgesamt herzlich zu danken. Möge es mir gelungen sein, durch meine Arbeit einigermaßen ihren Wünschen entsprochen zu haben.

Von der Literatur habe ich neben anderen Werken einige sehr bemerkenswerte Festschriften benutzt, von denen ich hier die umfangreiche Geschichte der Bergwerksgesellschaft Georg von Giesches Erben, ferner die wertvollen Festschriften der Königshütte, der Königlichen Werke in Malapane und Gleiwitz und die vom Oberschlesischen Bezirksverein deutscher Ingenieure 1888 herausgegebene, von Dr. Coßmann bearbeitete Festschrift „Oberschlesien, sein Land und seine Industrie“ nenne. Als eine sehr bemerkenswerte Arbeit über Oberschlesien lernte ich das Werk von Dr. Joseph Partsch kennen „Schlesien, eine Landeskunde für

das deutsche Volk, Band Oberschlesien, Breslau 1903“. Es ist hier auch der oberschlesische Industriebezirk vom Standpunkt einer Landeskunde aus eingehend und in höchst interessanter Weise behandelt. Dr. Ludwig Becks groß angelegte Geschichte des Eisens wurde ebenfalls benutzt. Die Angaben über die Zeit um 1860 habe ich vorwiegend dem Werke „Th. Schück, Oberschlesien, Iserlohn 1860“, entnommen. Überaus wertvoll für die vorliegende Arbeit war ferner die vom Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Verein herausgegebene Statistik der Oberschlesischen Berg- und Hüttenwerke, denen auch die Unterlagen für die graphischen Darstellungen entnommen wurden.

Eine Abbildung der vom Oberschlesischen Bezirksverein deutscher Ingenieure zur Erinnerung an den hochverdienten alten Kunstmeister Holtzhausen gestifteten, vom Bildhauer Schellbach in Zernsdorf, Kreis Teltow ausgeführten Gedenktafel schmückt als Titelbild das Buch. Die Tafel wird an der neu erbauten Königl. Maschinenbau- und Hüttenschule in Gleiwitz angebracht.

Ein ausführliches Verzeichnis der oberschlesischen Berg- und Hüttenwerke, welches auch Aufschluß gibt über die Besitzverhältnisse der oberschlesischen Großindustrie, deren Bedeutung die Zahlenzusammenstellung der letzten Seite noch einmal klar vor Augen führt, bildet den Schluß des Buches. Die Zusammenstellung dürfte auch als Adressenverzeichnis und Führer durch die Industrie manchem willkommen sein.